

**Dokumentation der  
Werkstatt zur „Beteiligung in der Heimerziehung“  
Thema: Rechte von Kindern und Jugendlichen**

**17. November 2012 im Jugendhaus Don Bosco, Mainz**

Veranstalter:

Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung Rheinland-Pfalz (LSJV)

In Kooperation mit:

dem Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen (MIFKJF)

der LIGA der Wohlfahrtsverbände Rheinland-Pfalz

dem Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. (ism)





## **Einleitung**

Die Werkstatt zur Beteiligung in der Heimerziehung, die am 17. November 2012 im Jugendhaus Don Bosco in Mainz stattgefunden hat, ist Teil des Projektes „Stärkung der Beteiligung junger Menschen in der Heimerziehung“. In diesem Rahmen gibt es acht projektbeteiligte Einrichtungen, die durch jeweils zwei Workshops in ihren internen Entwicklungsprozessen zur Beförderung der Partizipation unterstützt werden. Diese Einrichtungen konnten sechs bis acht Jugendliche ab 14 Jahre zur Beteiligungswerkstatt entsenden. Zudem waren jeweils eine Fach- sowie eine Leitungskraft dieser Einrichtungen eingeladen. Teilgenommen haben insgesamt 44 Jugendliche sowie 22 Fach- und Leitungskräfte.

Das Thema dieser Werkstatt war „Rechte von Kindern und Jugendlichen“. Im einrichtungsübergreifenden Rahmen konnten Mädchen und Jungen sowie Fachkräften die Gelegenheit nutzen, sich zu Erfahrungen im Umgang mit dem Thema Kinderechte und Beteiligung auszutauschen. Die Ergebnisse des Arbeitsprozesses werden im Folgenden vorgestellt.



## **Kinderrechte konkret**

Zu folgenden Kinderrechten haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen der Beteiligungswerkstatt gearbeitet:

*Wir haben das Recht, nicht benachteiligt zu werden*

*Wir haben das Recht, dass unsere Würde geachtet wird, dass wir anerkannt und geschätzt werden*

*Wir haben das Recht, wichtige Informationen zu erhalten*

*Wir haben das Recht, bei allen Fragen, die uns betreffen mitzubestimmen*

*Wir haben das Recht auf freie Meinungsäußerung*

*Wir haben das Recht, zu lernen und bei der Entwicklung unserer Fähigkeiten unterstützt zu werden*

*Wir haben das Recht, zu spielen, uns zu erholen und künstlerisch tätig zu sein*

*Wir haben das Recht, gesund zu leben und vor Sucht- und Rauschmitteln geschützt zu werden*

*Wir haben das Recht auf Schutz unserer Privatsphäre (dazu gehört auch das Post- und Telefongeheimnis)*

*Wir haben das Recht auf Schutz vor Gewalt*

*Wir haben ein Recht auf Beschwerde*

In einer ersten Arbeitsphase haben die Mädchen und Jungen in vier parallel arbeitenden Gruppen für sich ausgewählt, welche Kinderrechte für sie am wichtigsten sind. Ausgehend von der Schwerpunktsetzung haben die Jugendlichen dann unter der jeweiligen Überschrift konkretisiert, was sie unter dem jeweiligen Kinderrecht im Heimalltag verstehen und was diesbezüglich für sie wichtig ist.

In drei der vier Arbeitsgruppen wurde das Recht auf Privatsphäre als am wichtigsten eingeschätzt. Von zwei Gruppen wurde das Recht auf Gesundheit bearbeitet. Alle weiteren im Folgenden aufgeführten Rechte wurden lediglich von einer Gruppe bearbeitet. Die Arbeitsergebnisse der Jugendlichen werden im Folgenden dargestellt:

Wir haben das Recht auf Schutz unserer Privatsphäre (dazu gehört auch das Post- und Telefongeheimnis)

Ergebnisse Gruppe 1

- Briefe sollen ungeöffnet zu den Jugendlichen kommen
- Erzieher sollen nicht das Handy nach SMS durchsuchen
- Nicht den PC nach persönlichen Infos durchsuchen



- Nicht die Schränke durchsuchen

#### Ergebnisse Gruppe 2

- Keine Post darf geöffnet werden
- Telefonnummern sollten nicht kontrolliert werden
- Keine Altersbegrenzung für Handys
- Man sollte sein Handy behalten dürfen
- Keine zeitliche Begrenzung von Telefonaten
- ErzieherInnen sollen anklopfen
- Es sollte auch für Paare „Privatsphäre“ geben
- Keine Bewegungsmelder zur Kontrolle
- Jugendliche sollen allein zum Arzt gehen dürfen
- Es sollte etwas geben, an das nur ich dran kann (z.B. Schrank, Safe)
- manche Erzieher sollen nicht alles sehen (z.B. männliche Erzieher Mädchenunterwäsche)

#### Ergebnisse Gruppe 3

- Briefe dürfen nicht von Betreuern gelesen werden
- Telefonieren im Büro, Telefonnummer wissen wollen, Nachfragen mit wem man telefoniert
- Jugendlischer aus Heim weggelaufen, SMS wurden gelesen
- Anklopfen und nicht direkt reingehen
- Keine Kontrolle außer bei Verdacht auf Drogen und Waffen

Wir haben das Recht, gesund zu leben und vor Sucht- und Rauschmitteln geschützt zu werden

#### Ergebnisse Gruppe 1

- Arztbesuche, wenn man sich krank fühlt, nicht wenn Betreuer Zeit haben
- Arzttermine werden von Betreuern ausgemacht ohne Wissen der Jugendlichen
- Mit Jugendlichem, der ansteckende Krankheit hat, weiterhin Zimmer teilen
- Gesunde Ernährung
- Räume sauber, kein Schimmel (Verwahrlosung von Räumen)
- an Schulen, in Heimen und Tagesgruppen keine Drogen mehr/Rauchen



## Ergebnisse Gruppe 2

- Schwierig, weil überall Zigarettenautomaten hängen
- Sportangebote bestehen (innerhalb der Einrichtung oder in Vereinen außerhalb)

### Wir haben das Recht auf freie Meinungsäußerung

- Beschwerde sollte gehört und nicht sofort abgeblockt werden
- Manche Betreuer sind nicht kritikfähig, Reaktion: Sanktion
- Vorschläge für Freizeitaktivitäten sollen gehört werden
- Eigene Freizeitgestaltung
- Verschiedene Aktivitäten gleichzeitig ermöglichen (Auswahl/Entscheidung)
- Gemeinsames Absprechen von Aktivitäten
- Gezwungen werden bei Aktivitäten mitzumachen
- Freundschaften eigenständig pflegen

### Wir haben das Recht, zu lernen und bei der Entwicklung unserer Fähigkeiten unterstützt zu werden

- Vertretungslehrer fangen Ausfälle ab
- Möglichkeit der Nachhilfe
- Unterstützung bei der schulischen und beruflichen Entwicklung
- Förderung der eigenen Fähigkeiten
- Verfügbarkeit von Lernmaterial
- Ort zum Lernen
- Bequemer Ort zum Lernen
- Gute Lernbedingungen
- Ruhe zum Arbeiten
- Ausreichend Schlaf

### Wir haben das Recht, wichtige Informationen zu erhalten

- Welcher Erzieher/-in kommt, wer geht
- Welche Jugendlichen kommen, welche gehen
- Infos über Heimwechsel und Gruppenwechsel, wir wollen gefragt werden
- Wir wollen wissen, was zu Hause los ist
- Wir wollen wissen, ob Medikamente geplant oder gewechselt werden
- Es sollte Internetzugang für alle geben
- Die „Fachleute“ sollen verständlicher reden



- Eigentlich wollen wir alles wissen

#### Wir haben ein Recht auf Beschwerde

- Mit Beschwerden läuft es ganz gut
- Alle Rechte werden in unserer Einrichtung beachtet
- Einzelgespräche finden statt
- Beschwerden werden ernst genommen
- 2-wöchiges Feedback
- Freie Meinungsäußerung
- Meinungen werden respektiert

#### Wir haben das Recht auf Schutz vor Gewalt

- Erzieher dürfen Jugendliche nicht schlagen
- Erzieher sollen nicht aggressiv werden, wenn Jugendliche schlechte Laune haben
- Aggressives Verhalten der Betreuer löst aggressives Verhalten der Jugendlichen aus
- Aggressives Verhalten von Betreuern
- Jugendliche wollen nicht angeschrien werden
- Keine Beleidigungen
- Keine „Erpressung“
- Kein Mobbing in der Gruppe
- Keine Gegengewalt (→ Streitschlichtung)
- Schutz des Eigentums
- Schutz von Außenseitern
- Untereinander schlagen → Zimmerarrest
- Ziel: keine Gewalt an Schulen und in Kinderheimen

#### Wir haben das Recht, zu spielen, uns zu erholen und künstlerisch tätig zu sein

- Ausgangssperre ist meistens eine blöde Strafe



## Kinderrechte-Ampel

In der zweiten Arbeitsphase des Tages haben Jugendliche und Fachkräfte in getrennten Gruppen zur gleichen Themenstellung gearbeitet. Ausgehend von den eingangs benannten Kinderrechten wurde jeweils konkretisiert, welches Verhalten im „Ampel-Prinzip“, d.h.:

**Rot**= immer falsches Verhalten, das angezeigt und bestraft werden muss

**Gelb**= pädagogisch kritisches Verhalten, das für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nicht förderlich ist

**Grün**= pädagogisch richtiges Verhalten, das Kindern und Jugendlichen aber nicht immer gefällt

eingeschätzt wird.

Die benannten Aspekte werden im Folgenden aufgezeigt.

Jugendliche	Fachkräfte
Wir haben das Recht nicht benachteiligt zu werden	
<b>rot</b>	
Finde es blöd, dass Betreuer, die schlecht drauf sind alles an uns aus lassen	Diskriminierung aufgrund von : Herkunft, Glauben, Geschlecht, Sexualität ...
Keine Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen machen	
<b>gelb</b>	
Wenn ein Erzieher uns ohne Grund ins Zimmer schickt	Wertschätzung aufgrund von persönlichen Sympathien verteilen
Keine Benachteiligung ob Heim oder zu Hause	Kollektivstrafe für die Verfehlungen einzelner
Wenn Betreuer mit uns weggehen und dann meckern, wenn wir keine Lust mehr haben	
Wenn die Erzieher nach ihrer Laune früher den Stadtgang beenden, obwohl man noch länger bleiben könnte	
<b>grün</b>	
	Transparente und nachvollziehbare Konsequenzen



Wir haben das Recht, dass unsere Würde geachtet wird, dass wir anerkannt und geschützt werden	
rot	
Mobbing vor Sexualität	Mobbing
Rassismus gegen Ausländer (Schwarze)	sexualisierte Gewalt
	physische und psychische Herabsetzung
	„einrichtungsbeklebte“ Busse (→ Stigmatisierung)
gelb	
Respektlosigkeit (Beleidigungen)	Bewusste Verletzung der Privatsphäre ohne Gefahr im Verzug
Erwachsene hören nicht zu	
Keine Bewegungsmelder im Haus	
grün	
Anstarren verboten	Beharren auf witterungsbedingte Kleidung
Versuchen sich zu verstehen, Verständnis zeigen	Mädchen, die sich nicht gesellschaftsangemessen kleiden, nicht raus gehen lassen
Wir haben das Recht wichtige Informationen zu erhalten	
rot	
Vorenthalten von wichtigem Briefwechsel	Missbrauch von Infos (Bloßstellen)
Persönliche Akten nicht bekommen, wenn Heim verlassen wird	Verletzung von Persönlichkeitsrechten
	Verstoß gegen Datenschutz
gelb	
Rechtzeitige Information	Weitergabe von Informationen, die nicht förderlich für Entwicklung sind (therapeutischer Rahmen, ...)
Keine Info über wichtige Termine	
Keinen Zugang zum Internet	
Zu kurzfristige Info über Gespräche mit dem Jugendamt/Eltern	
Bei Angelegenheiten in der Familie	





grün	
	Zurückhalten von Informationen nach Abwägung
	Ansprechen von kritischen Verhaltensweisen im Hilfeplangespräch
Wir haben das Recht bei allen Fragen, die uns betreffen mitzubestimmen	
rot	
Post wird vorenthalten	Entscheidungen treffen, die gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßen, die Eltern zu treffen haben
An Hilfeplänen nicht teilnehmen dürfen	Bestimmungen und Festlegungen über schulische/berufliche Ausbildung
gelb	
Rückkehrzeiten aus Wochenende	Entscheidungen übertragen, die aufgrund des Alters/Reife noch nicht getragen werden können
Mitbestimmung bei Handynutzung	
Beurlaubungen, Termine	
Möchte selber entscheiden, was mit mir passiert	
Ob man auf Heimfahrt will	
Wir wollen bei <u>allem</u> gefragt werden	
grün	
Ausgangsregelungen	Empfehlung/Einleitung von Krisenintervention
Zu Bett-geh-Zeiten	Schulbesuch
Erstellen von Gruppenregeln	
Wir haben das Recht auf freie Meinungsäußerung	
rot	
Religionsbeleidigung	Mund zuhalten
Drohen z.B. mit Gewalt	Androhen von Gewalt, um Meinungsäußerung zu verhindern
In Situation mit Gefährdungen von Leib und Leben	
Keine Kompromissfindung	

Rassismus gegen Ausländer, Ethnien, Frauen, Homosexualität	
<b>gelb</b>	
Rassismus	Zugang zu Informationen verweigern
Erzieher meinen, dass Freunde schlechten Einfluss haben	Nur gezielte Infos zur Verfügung stellen
Dass der soziale Umgang verwehrt wird, weil die Erzieher meinen, sie seien ein schlechter Umgang	Auslachen/lächerlich machen
Umsetzung unangemessener Konsequenzen	Fehlender Respekt
Ich finde es nicht gut, wenn die ganze Gruppe bestraft wird, weil einer Mist baut	
Wenn Erzieher mich nicht ernst nehmen	
<b>grün</b>	
Gefährdungen von Leib und Leben	Recht gilt für ALLE
	Beleidigungen unterbinden z.B. Falschbeschuldigungen
	Gesetzliche Grenzen der Informationsfreiheit geltend machen („illegale Informationsquelle“, was ist wie angemessen zu äußern)
Wir haben das Recht zu lernen und bei der Entwicklung unserer Fähigkeiten unterstützt zu werden	
<b>rot</b>	
Nicht in die Schule gehen	Vom Schulbesuch abhalten
Drogen nehmen in der Schule	Lernmittel zu verweigern
Wenn man Schule schwänzt und dann Bußgeld bekommt	Schulschwänzerei dulden
Schwänzen	Benachteiligung aufgrund von Herkunft, Hautfarbe und Geschlecht
Beim Lernen gestört werden / stören	
Alkoholkonsum auf dem Schulgelände	
Dass Lehrer Kinder belästigen und sexuell missbrauchen	



Im Schulhaus rauchen	
gelb	
Dass man für schlechte Noten bestraft wird	Bestimmte Förderungen verweigern/verweigern müssen (finanziell)
Wenn Jugendliche überhaupt nicht unterstützt werden	Keinen passenden Rahmen z.B. Hausaufgabenzeit
Im Bett lernen	
Die Lehrer belügen	
Wenn Lehrer unangekündigte Arbeiten/HÜs schreiben	
In der Lernzeit Musik hören	
Wenn Lehrer mal gut und mal nicht gut gelaunt sind und einem nicht helfen	
grün	
Sagen „Geh doch zur Nachhilfe“, obwohl man manchmal keine Lust hat	Einhalten der Lernzeiten
Dass man mindestens 1-2 Stunden lernen (muss) soll	Teilnahme an Musik und Kunstunterricht
Wenn man nicht regelmäßig in die Schule geht, machen die Erzieher Druck	Hausaufgabenkontrolle, Anfertigen von Hausaufgaben
Lernzeit (immer eine Stunde lernen)	
Privatsphäre	
Im Nebenzimmer leiser sein	
Leute unterstützen im Lernfeld	
Schulbildung	
Erzieher bestehen darauf, dass man in die Schule geht, wenn es nicht hilft, dann Ordnungsamt	
Suchtberatung	
Wir haben das Recht zu spielen, uns zu erholen und künstlerisch tätig zu sein	
rot	
Wenn man Möbel und Wände einfach bemalt	Nicht altersgerechtes Spielzeug zur Verfügung stellen
Wände bemalen (Graffiti) oder Möbel beschmieren	Glücksspiel
Wenn jemand bei einer Flucht unterstützt wird	Keine Freizeit durch Strafdienste



Wenn jemand jemanden zu einem Selbstmordversuch zwingt	
gelb	
Hobbys können nicht gemacht werden, Geldmangel	Nicht altersgerechtes Spielzeug zur Verfügung stellen
Erst die Arbeit, dann das Vergnügen	Keine Freizeit durch Strafdienste
Jemand auf Dauer von Gruppenaktivitäten ausschließen	
grün	
Dass mit der Gruppe alles besprochen wird, wo man hin geht und wer alles mit geht	Bedürfnisse ignorieren, auslachen oder blamieren
„Zwang“ zu Gruppenaktivitäten wegen Mehrheitsentscheidung	Spiel einschränken, Eigen- und Fremdgefährdung, Sachbeschädigung
Befristeter und begründeter Ausschluss von Aktivitäten	Altersgemäße Schlafenszeiten
Wenn kein Geld da ist für Hobbies, dann kann Erzieher/-in nein sagen	
Dass alle das machen, was sie wollen und Abstimmung	
Dass man zu einer Gruppenaktivität gezwungen wird, auch wenn man nicht möchte	
Dass verschiedene Sachen angeboten werden	
Wir haben das Recht gesund zu leben und vor Sucht- und Rauschmitteln geschützt zu werden	
rot	
Kiffen in der Öffentlichkeit (Speed, Marihuana, Weed, Gras, Crystal)	Ignorieren bzw. zulassen von <ul style="list-style-type: none"> <li>- Illegalen Suchtmitteln</li> <li>- Mitarbeiter, die „berauscht“ arbeiten</li> </ul>
Konsumierung von Rauschmitteln	
Rauchen	
Mit Drogen handeln, muss man auch sofort reagieren	
Wenn die Vorbildfunktion missachtet wird	
Rauchen, weil es der Lunge schadet	
Wenn Kinder mit 12-13 Jahren rauchen oder	



Drogen nehmen	
Wenn Leute Jüngeren Drogen oder Zigaretten geben	
Wenn Erzieher nicht das gesundheitliche Wohl der Betreuten im Blick haben	
Wenn kleine Kinder (10,11,12 ...usw. Jahre) schon Alk und Drogen konsumieren und rauchen, ist das nicht gut, man muss gleich/ sofort reagieren	
<b>gelb</b>	
Rauchen	Eigene Sucht vorleben
Alkohol und Tabakwaren vor Jugendlichen konsumieren	Altersgrenzen ignorieren
Andere Kinder/Erwachsene mit einer Krankheit anstecken	Verharmlosung von Suchtmitteln
	Auf Quantität statt Qualität (Lebensmittel achten)
<b>grün</b>	
Unterstützung zur Suchtbekämpfung	Auf ausgewogene Ernährung achten
Nicht Kiffen	Sich an der frischen Luft bewegen
Am besten nicht rauchen, kein Alk trinken und keine Drogen verkaufen und nehmen	Suchtmittel konfiszieren
Nicht rauchen	Süchte thematisieren
Auf ausgewogene Ernährung achten	Drogentest
	Konsequenzen nach Konsum
	Schutz von jüngeren Mitbewohnern
Wir haben das Recht auf Schutz unserer Privatsphäre, dazu gehört auch das Post- und Telefongeheimnis	
<b>rot</b>	
Wenn man den Brief einfach öffnet ohne Einwilligung	Briefe öffnen
Wenn das Zimmer einfach durchsucht wird	Zimmer durchsuchen
Wenn das Zimmer ohne Erlaubnis durchsucht wird	SMS lesen
Telefonnummern zwingend abverlangen und	

dann dort anrufen	
SMS auf abgegebenen Handys lesen	
gelb	
Einmischen in private Beziehungen (z.B. Telefonrückruf)	Betreten eines Zimmers
Ohne anzuklopfen ins Zimmer gehen	
Beziehungen untereinander verbieten	
Finde es nicht gut, dass sie einem Vorschriften machen	
Mit „Filzen“ des Zimmers drohen z.B. wegen Handys	
Ohne Einwilligung kein Eingang ins private Zimmer	
Belästigung von anderen Kindern beim Duschen und Toilettengang	
grün	
Jugendliche erst fragen, ob sie den Brief aufmachen dürfen	Amtliche Briefe im Beisein öffnen
Hygiene ist sehr wichtig	bei Verdachtsannahmen Telefonate mithören
„Filzen“ bei Drogen und Waffen wegen Gefahr für andere	
Wir haben das Recht auf Schutz vor Gewalt	
rot	
Schlagen	Missbrauch/sexuelle Gewalt
Stehlen	Misshandlung auch verbal
Beleidigungen	Mobbing
Kein bedrohliches Verhalten gegenüber Betreuern	
Misshandlung (Vergewaltigung)	
Bedrohen	
Dass man ankündigt die Schule zu sprengen	
gelb	
Kein Ausgang	Ignoranz gegenüber angezeigtem Übergriff
	„darüber lachen“

	Problem „verniedlichen“
grün	
Für etwas gerade stehen	Gegebenenfalls Therapie, Kur o.ä.
Jemanden aufklären z.B. bei einer Bedrohung	Recht gilt für ALLE
Wir haben ein Recht auf Beschwerde	
rot	
Wenn jemand in unsere SMS guckt	Mund zuhalten
	Androhen von Gewalt, unter Druck setzen
gelb	
Keine Provokation bei Beschwerden	Beschwerden ignorieren/nichts tun
Keine Beachtung von Beschwerden	Beschwerdeführer nicht ernst nehmen
Wenn Beschwerden nicht geglaubt oder auch als Lüge betitelt werden	
grün	
	Recht gilt für ALLE
	Schlichtung
	Aufklärung von Falschbeschuldigungen

### **Bündelung der Botschaften und Wünsche aus der Diskussion des Tages**

#### Botschaften /Wünsche der Jugendlichen an die Fachkräfte:

- Das Erarbeitete ernst nehmen
- Mitspracherechte und dass mit Äußerungen ernsthaft umgegangen wird
- Kein Vorenthalten von Sachen/Infos, die über uns sind
- Weniger Kritik, wenn man etwas falsch macht
- Safe, um private Sachen wegzusperren
- Bewegungsmelder und Kameras wegmachen
- Kein begrenzter bzw. flexiblerer Umgang mit Ausgang
- Erlaubnis bei Gruppenaktivitäten nicht mitzumachen, wenn man etwas anderes vor hat
- Bei zu spät kommen, nicht sofort eine Sanktion
- Nur Internet, W-LAN freischalten
- Handys Tag und Nacht behalten dürfen
- Spielkonsolen Tag und Nacht behalten
- Mehr Austausch mit anderen Einrichtungen zu Regeln und Bedingungen



### Wünsche/Botschaften der Fachkräfte an die Jugendlichen

- Verschiedene Rechte stehen zueinander in Konkurrenz, Frage der Prioritäten
- Fachkräfte müssen mit Jugendlichen abwägen, brauchen Gespräch miteinander
- Aushandeln im Gruppenalltag muss jeden Tag neu ausgestaltet werden
- Rücksicht auf Erzieher, wir machen auch Fehler und sind nur Menschen, die auch mal gestresst sind → Klärung wichtig
- Rechte auch in Bezug auf Zukunftsgestaltung wichtig

Zum Abschluss des Tages wurden zudem einrichtungsbezogene Vereinbarungen zur Weiterarbeit mit dem Thema Kinderrechte zwischen Jugendlichen und Fachkräften getroffen.